

„So wirste betrogen“

Eingeschäumte Bäume, ägyptisches Bad: Krankenhausgelände in Dösen ist Schauplatz für TV-Drehs

Das ehemalige Park-Krankenhaus in Dösen hat sich zum gefragten Film-drehort entwickelt. Zwar soll das Areal verkauft werden, doch solange potenzielle Investoren noch rechnen, dürfen sich Filmleute frei entfalten. Der Klinikbetrieb wurde 2002 komplett nach Probstheida verlegt.

Menschen, Tiere, Technik tummeln sich auf der weiten Wiese hinterm Eingangsgebäude. Weißkopfseeadler fliegen vor laufender Kamera ihre Einsätze für „Tierärztin Dr. Mertens.“ Die Münchner Regisseurin Heidi Kranz ist sehr zufrieden: mit den Kamerabildern, mit dem Vorwärtkommen. „Da wir mit Fremdtieren nicht mehr in den Zoo dürfen, bauen wir Zookulissen nach. Hier haben wir freie Hand. Was unser Filmmarchitekt baut, sieht aus wie Zoo.“ Setaufnahmeleiter Carsten Bartelt ergänzt: „In den leer stehenden Gebäuden können wir uns so frei bewegen, wie wir es wollen. Es ist ruhig, kein Publikumsverkehr, wir sind ungestört, haben ideale Parkmöglichkeiten.“

Auf dem knapp 13 Hektar großen parkartigen Gelände mit den 20 meist verlassen Häusern sind ältere und neue Spuren verschiedener Drehs zu finden. Ein Tierkäfig neben der Chirurgie: Er wurde schon von Nilpferd, Tiger, Löwe und Kamel bewohnt, nacheinander natürlich. Ein rotes Kreuz und die Aufschrift „Uniklinik“: Hier wurde für „In aller Freundschaft“ gedreht, es ging um den Kriegsausbruch im Kosovo. Im Haus A 9 mit dem prächtigen Ballsaal eine Küche im Stil von 1930: Die „Geschichte Mitteldeutschlands“ wird zum wiederholten Mal in Dösen gedreht.

Das verlassene Areal gehört der Rhön AG und wird von einer Tochter, der Gesellschaft für Projekt- und Grundstücksentwicklung, verwaltet. Klares Ziel ist der Verkauf als Ganzes. „Es gibt mehrere Interessenten, die feste an ihren Konzepten rechnen“, sagt Geschäftsführer Jochen Richter. Solange noch keiner zuschlägt, freuen sich TV-Teams über die alten OP-Säle, Krankenzimmer und Einrichtungen, den prächtigen Baumbestand. Für 250 bis 300 Euro pro Drehtag können sie sich in den Gebäuden –



Aktuell laufen Dreharbeiten zur Fernsehserie „Tierärztin Dr. Mertens“ mit Michael Lesch und Thorsten Wolf. Foto: André Kempner

ungeheizt, ohne Strom – einmieten und alles auf den Kopf stellen. Einzige Bedingung: Am Ende muss es wieder so aussehen wie vorher.

Hausmeister Bernd Dietze schaut nach dem rechten und hilft, wenn etwas fehlt. Natürlich guckt er sich auch die fertigen Filme an: „So wirste betrogen“, schmünzelt der 62-Jährige. Denn vor

Drehbeginn wird umtapeziert, werden Fenster aus- und andere eingebaut. Für „Das älteste Gewerbe“ – ein Film über die Geschichte der Prostitution – entstand im Mai ein großes ägyptisches Bad mit sechs Säulen. Für den ZDF-Zweiteiler „Der Brand“ mit Heiner Lauterbach wurden Chippendale-Möbel herangeholt und Bäume eingeschäumt,

denn der Film spielt im verschneiten Winter, gedreht wurde jedoch im April.

An einen Ausbau des Geländes zum Filmpark ist nicht gedacht. „Davon verstehen wir nichts, unser Kerngeschäft sind Krankenhäuser“, sagt Jochen Richter. „Aber wenn es einen Interessenten gäbe, würden wir verkaufen.“

Kerstin Decker